

Handwerkerbank Schorndorf
e. G. m. u. S.
Am Samstag den 12. März 1898,
nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung

auf dem Rathaus (oberer Rathsaal) statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Geschäftsgewinnes.
4. Erziehung des Aufsichtsrats.
5. Beschlußfassung über den vom Vorstand und Aufsichtsrat der Generalversammlung am 23. Dezember 1897 gemachten Vorschlag und Bestätigung über den Reservefonds.

Der Vorstand:
August Straub, Carl Fr. Maier.

Die Jahresrechnung über das Geschäftsjahr 1897 der Handwerkerbank Schorndorf liegt von heute ab im Geschäftszimmer zur Einsicht der Genossen auf.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Konfirmandensträußchen,
Kopfränze, Ansteckbouquets jeder Art,
Rekrutensträuße & -Bänder,
Sargstränze, Perlränze u. Bouquets
zu billigsten Preisen
Frau Lenz, Blumengeschäft.

Aus-Verkauf!
Seinsten Tafel-Senf
in 12 1/2-Lilo-Eimern und Köpfen,
empfehlen franko jeder Bahnstation à 20 Pfg. pro Pfd.
Julius Hanfer, Darmhdlg.
Vorch i. Würtbg.

Lutherfestspiel in Stuttgart.
Im Festsaal der Siederhalle.
Luther,
historisches Charakterbild in 7 Abteilungen
von Otto Devrient.
Musik von J. Wachs.
Vargestellt durch dilettantische Kräfte aus den Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft unter Mitwirkung des Groß-Hofkapellmeisters Herrn Hugo Edward aus Darmstadt und der Frau Dr. Sophie Hanfer-Burska aus Berlin.
Spielleiter: Herr Hugo Edward. — Ueber 200 Mitwirkende.
Vorgesehene Aufführungen:
I. Dienstag den 22. März ds. Js., abends 7 Uhr.
II. Donnerstag den 24. " " " " 7 " "
III. Samstag den 26. " " " " 7 " "
IV. Sonntag den 27. " " " " nachm. 4 " "
V. Dienstag den 29. " " " " abends 7 " "
VI. Mittwoch den 30. " " " " 7 " "
Eintrittskarten zu sämtlichen vorbezeichneten Aufführungen sind von Dienstag den 8. März an bei Joh. Corr. Reithen, Marktstraße 15/17 in Stuttgart zu haben, wozu auch Bestellungen von Auswärtigen zu richten sind. —
Eintrittspreise: Mitte des Saales: I. Abtg. 3 Mk. II. Abtg. 2 Mk. Unter der Gallerie: 1 Mk. 50 Pf. Auf der Gallerie, vordere Plätze: 2 Mk., hintere Reihen 1 Mk. (D 2).
Sämtliche Plätze sind nummeriert.
Der Ausschuss für das Lutherfestspiel.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dez. 1897: 728 1/2 Mill. Mark.
Sicherheitsfonds 37 1/2 Millionen Mark.
Dividende d. Jahre 1898: 30 bis 136%, d. Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Sahn.

D. G. Pfeleiderer.
V. J. L.
Samstag den 12. März im
„Adler“ in Winterbach.
Zahlreiches Erscheinen erbeten!

Schorndorf.
Freischen Gartenlämmen,
Dorndorfer u. Gendendorfer
Angerfensterne,
Saatwicken,
Saatlinsen u. Erbsen,
Gsparrötte,
Grasfamen
u. f. w. empfiehlt
Christian Bauerle.
Ga. 2 Eimer sehr guten
Moft
gibt ab.
Lehler, Mostereibesitzer.
Winterbach.

Postkarten
mit Ansichten sind zu haben bei
Karl Müller am Bahnhf.

„Ich bin nicht glimmen noch
hochste Leuchtkegel
Harmonia
Kerzen
sind die besten“
empfehlen
Fr. Bühler, Seifenfabr.
Wein Lager in
Regenschirmen
und
Spazierstöcken
ist reich sortiert und empfiehlt solche
auch zu Konfirmations-
geschenken zu ganz billigen
Preisen.
Fr. Lenz, Vorchdt.

Schmied, Schlosser,
Mechaniker,
sowie
1 Lehrling
gesucht.
Friedr. Schmid,
Grunbach.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den besten Salzen
der König Wilhelms-Heilquellen,
sind ein bewährtes Mittel
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Magenschwäche und
Verdauungsstörung.
Um keine Nachahmungen zu
erhalten, beachte man, dass jede
Schachtel mit einer Plombe ver-
schlossen ist, und verlange aus-
drücklich
Emser Pastillen
mit Plombe.
Vorrätig in Schorndorf in den
Apotheken.

Vorch.
Auf 1. April findet ein fleißiger
jüngerer
Hausdiener
Stellung.
Chr. Kratt & Harmonie.
Eine großträgt. Gais
verkauft.
Wer, sagt die Red.

Knaben hübsch und vorteilhaft zu kleiden,
ihnen besonders gesundheitlich in
jeder Richtung das Beste zu bieten,
ist die vornehmste Pflicht der Eltern. **Wieser's Knaben-
Anzüge** besitzen diese Vorzüge in höchstem Maße. Alleinige
Verkaufsstelle dieser vorzüglichen Spezialität für Schorndorf
und Umgegend bei
Karl Kraiß, Neue Straße.
Jeder Anzug trägt Schutzmarke.

Gesangbücher
empfehlen
Paul Kohler.
Für Stallbanten, überhaupt für massive Zwischen-
decken haben sich die
Hohlen Gewölbesteine
(Sourdiz)
aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.

Beste und billigste Ersatz für Beton und Backsteingewölbe
zwischen Eisenbahnen. Kein Einstülen nötig. **Kein und Tropfen**
des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig.
Ebene Deckenfläche. **Feuerfester, leicht, trocken. Bester Wärme-
schutz. Große Tragfähigkeit.**
Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80 cm.
Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und
Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pflösch-
schalen.**
G. Groß, Dampfziegelei & Salzziegeleifabrik
Schorndorf.

In Konfirmationsgeschenken passend
empfehlen
B. Mack & Sohn
ihre handgewebenen, weiß leinene
Taschentücher
von den größten bis zu den feinsten, sowie
Leinen-Hiersehürze
mit Durchbrucharbeiten zu äußerst billigen Preisen.

Beste Büllerpumpen
der Gegenwart!
Jedes Stück 4 Wochen zur Probe,
Leistung unübertroffen, 325 Liter pro Minute,
empfehlen äußerst billig
Fr. Schmid, Grunbach.
Cataloge und Preislisten gratis und franko.

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knötchen (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Haus-
mittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses seine wirksamen Eigenschaften
bekannte Kraut getrocknet in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1500 m
erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötchen. Wer
daher an **Phtisis, Luftröhren-, Bronchitis-, Keuchhusten, Lungenschwäche, Speich-
störungen, Schilddrüsenerkrankungen, Asthma, Athemnot, Brustschmerzen, Nerven-,
Hals-, Brust-, Darm-, etc. etc. leidet**, namentlich aber dergleichen, welcher dies Kraut zur
Lungenschwäche in sich vermutet, verlange u. bestehe sich. Absud dieses Krautes
über, welcher sich in Flaschen à 2 Mark in jedem Apotheken- u. Lebensmittel-
Handl. erhält. In Brochure mit ärztlichen Ausstellungen und Attesten gratis.
Herrn **G. Weidemann, Siebenberg a. Sarz.**
Bitte mir nochmals 10 weitere Pakete Ihres so vortrefflichen Thees
(russ. Knötchen) der Nachnahme zu übersenden, derselbe wirkt sehr gut.
Wirtgemeister **Wuchegger** in **Singen** (Waden).

Was lasse ich meinen Jungen werden?
Praktischer Ratgeber bei der Wahl des Lebensberufes unter ge-
nauer Angabe des erforderlichen Bildungsgrades, der nötigen Geld-
mittel etc. etc.
von Dr. Heinrich Müller.
8. Auflage. Preis 1 Mark.
Verlag von Cassirer und Danziger, Berlin W.
Zu haben bei
Paul Nöcker, Buchhandlung.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Insertionspreis: eine Spaltenweite Zeitzeile oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S., Beilagen: Zugenfreund und Unterhaltungsblatt.
Nr. 38. Freitag den 11. März 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.
Schorndorf, 11. März.
Ein blinder Zufall, durch welchen der Ministerpräsident, Freiherr von Wittnath, bei der Gratulatio-
nscour im Residenzschloß am Geburtsfest S. M. des Königs längere Zeit nicht in die Nähe des Königs
gelangen und seine Glückwünsche darbringen konnte,
hatte, wie jetzt allgemein bekannt geworden ist, den
Ministerpräsidenten veranlaßt, das Residenzschloß vor-
zeitig zu verlassen. Aber das Mißverständnis wurde
durch eine freundliche Ansprache des Königs mit sei-
nem ersten Minister alsbald aufgeklärt. Wenn sich
gleichwohl die Gerüchte von einem baldigen Rücktritt
des Herrn Ministerpräsidenten erhalten, und wenn ge-
wisse Zeitungsreporter sogar die Meldung verbreiten,
daß Freiherr v. Wittnath alsbald nach Schluß des
Landtags einen längeren Urlaub antreten werde, um
auf seinen Posten nicht mehr zurückzukehren, so sind
das ebenso willkürliche, wenn auch nachteilige Kom-
binationen, wie die Namensnennung künftiger Minister
in Württemberg. Daß Freiherr von Wittnath nach
einer so langen Dienstreise und in seinem weit vorge-
rückten Alter schon seit längerer Zeit seinen baldigen
Rücktritt vom Amt in Erwägung gezogen hat, ist
naheliegender, daß aber der Ministerpräsident schon vor
der Entscheidung über die Verfassungsrevision endgültige
Entschlüsse über den Zeitpunkt seines Rücktritts
gefaßt haben soll, erscheint sehr unwahrscheinlich. Frei-
lich wird Freiherr v. Wittnath dann, wenn das ganze
mühselige Verfassungsverfahren, wie dies wahrscheinlich ist,
als vergebliche Arbeit sich erweist, kaum noch Lust
haben, die Arbeit wieder vorne zu beginnen oder gar
den Landtag aufzulösen. Wenn aber unser Minister-
präsident im Juli ds. Js. zurücktritt, so wird er dies
kaum allein thun. Auch unser Kultusminister, Dr. v.
Sarwey, der gleichfalls in einem hohen Lebensalter
steht, dürfte sich gleichzeitig mit Herrn v. Wittnath
vom Amt zurückziehen. Wenn, was gleichfalls wahr-
scheinlich ist, die Abschaffung der Lebenslänglichkeit
der Direktoren ohne rückwirkende Kraft auf die im
Amt befindlichen von beiden Häusern des Land-
tags beschlossen wird, dann wird auch die Stellung
des Herrn Staatsminister des Innern von Bischof
eine ziemlich unhaltbare geworden sein. Somit sind
alle Anzeichen dafür vorhanden, daß in absehbarer
Zeit ein großer Ministerwechsel in Württemberg statt-
finden wird und daß nur die Minister des Krieges und

der Justiz dem kommenden Kabinete angehören werden.
Es ist ein mühseliges Unterfangen, schon heute eine Mi-
nisterliste aufzustellen; denn weder Verbaupolitiker
noch gewisse Fabrikanten ernennen die Minister,
sondern der König. Mit einer geradezu drohenden Kühn-
heit ist auch in einigen Blättern schon die Errichtung
eines besonderen Verkehrsministeriums in nahe Aussicht
gestellt worden. Aber hierfür haben jene Leute, die sich
den Ansehen geben, als ob sie das Gras wachsen
hören, noch keinen Namen zu kombinieren gewagt.
Würde je ein besonderes Verkehrs- und Handelsmini-
sterium zu Stande kommen, so könnte das Präsidium
im Ministerrat und das Departement der auswärtigen
Angelegenheiten, welches für sich allein genommen
nicht sonderlich viel Arbeit verursacht, irgend einem
andern, z. B. dem Finanz- oder dem Kultusminister
übertragen werden; denn zur Schaffung eines weiteren
Ministerpostens wird die jetzige oder künftige Kammer
der Abgeordneten die erforderlichen Mittel kaum be-
willigen wollen. — Die Kammer der Abgeordneten,
welche am 8. März ihre Beratungen wieder aufge-
nommen hat, wird sich zunächst mit verschiedenen Ei-
senbahnangelegenheiten, vor allem mit dem zwischen
Württemberg und Baden abgeschlossenen Staatsvertrag,
betreffend die Weiterführung der Bodenseegürtelbahn, be-
schäftigen, um gegen Mitte März die Verfassungsre-
vision in Angriff zu nehmen und schließlich auch noch
das Deutscherleihergesetz. Man hofft, mit der Beratung
dieser beiden Vorlagen noch vor Ostern fertig zu werden.
In der Reichstagskommission für die Beratung
der Flottenvorlage steigen und fallen die
Chancen der Regierungsvorlage in sehr starker Weise.
Seitens des Zentrumsabg. Müller-Fulda ist nämlich
der Antrag eingebracht worden, zur nötigen Kosten-
deckung für die neuen Schiffe eine Reichseinkommen-
steuer, und zwar für Einkommen von mehr als zehn-
tausend Mark, einzuführen, und außerdem die geplanten
Schiffneubauten innerhalb 6 Jahren statt in 7 Jahren
zu vollenden. Dieser Antrag ist äußerst bedenklicher
Natur; denn bekanntlich ist die Erhebung der direkten
Steuern den Einzelstaaten ausschließlich überlassen und
ist in den letzteren so verschiedenartig geordnet, daß
einer Reichseinkommensteuer geradezu unübersteigliche
Hindernisse entgegenstehen. Die Reichsregierung kann
sich dieser Vorlage überhaupt nicht annehmen und es
war nicht sehr klug, daß sie die jährliche Baufrist wil-
kommen hieß, weil gerade dadurch die Möglichkeit
näher gerückt wird, daß die Reichsüberschüsse, die wahr-

scheinlich in 7 Jahren ausgereicht hätten, in 6 Jahren
nicht ganz langen werden, um die Schiffsbaukosten zu
zahlen. Immerhin darf die Fortsetzung auf das end-
gültige Zustandekommen des Flottenvermehrungsplanes
nicht aufgegeben werden.
Das österreichische Ministerium Gausch
hat gegen Ende der vorigen Woche unter Aufhebung
der badenischen Sprachverordnungen neue erlassen
und auch den österr. Reichsrat auf den 21. März ein-
berufen. Aber schon am andern Tag war die Herr-
lichkeit des Ministeriums zu Ende. Frhr. v. Gausch
sah ein, daß er den Ausgleich mit Ungarn nicht fertig
bringen konnte und erbat mit seinen sämtlichen Mini-
sterkollegen seinen Abschied, den ihm der Kaiser bewilligte,
worauf der Graf Franz von Thun-Hohenstein zum
Ministerpräsidenten ernannt wurde. Nur einige we-
nige Mitglieder des bisherigen Kabinetes bleiben im
Amt, die meisten Ministerposten sind durch den Grafen
Thun mit neuen Männern besetzt worden. Aber in
diesem sitzt ein deutsch-liberaler, Vörländer, als Han-
delsminister und ein Jungliberaler, Dr. Ratzl, als Fi-
nanzminister. Ein aus so verschiedenen Elementen zu-
sammengesetztes Kabinete verpricht auch keine lange
Dauer. Immerhin wird man abwarten müssen, wie
Graf Thun vor allem den Nationalitätskämpfern in Böh-
men zu begleichen wünscht. Der sächsische Pöbel in
Dresden macht schon wieder Angriffe auf die deutschen
Studenten, welche wieder ihre Farben tragen dürfen.
In den beiden Häusern des englischen Par-
laments wird immer wieder die oftaktuelle Frage
behandelt, aber die englischen Minister wollen noch
nichts darüber erfahren haben, welche Vorschläge bezu-
Dröhungen Rußland den Chinesen gemacht habe und
singen immer wieder das alte Lied, England wolle in
China nur allgemeine Handelsfreiheit haben und gegen-
über anderen Nationen in China nicht hinten gelehrt
werden. Aber gerade dieses Schicksal droht in der
That den Engländern.
Ein Pariser Polizeiagent namens Ve-
mercier Biquard ist in einem Pariser Hotel erhängt
vorgefunden worden. Der Genannte spielte eine ge-
heimnisvolle Rolle in der Angelegenheit Drehschiff-
hazy und hatte kurz vor seinem Tode einer Frau
Severine mitgeteilt, er habe ihr wichtige Enthüllungen
zu machen, werde aber überwachet. Man behauptet die
genannte Frau, Vermercier Biquard sei ermordet wor-
den, und wenn diese Behauptung wahr ist, so wirkt
dies ein äußerst bedenkliches Licht auf die transpanti-

Unter der Kaperflagge.
Von Constantius Flood.
(Nachdruck verboten.)
I. Fortsetzung.
Einige Wochen später ankerte ein großer Holländer
im Hafen, um eine Ladung Steine einzunehmen.
Es gingen zu jener Zeit eine Menge Steine hinüber
nach Holland für die Deiche. Die Holländer holten sie
in ihren eigenen Kaufahrern, während sie gleichzeitig die
Gelegenheit benutzten, um große Mengen holländischen
Branntweins einzuschmuggeln.
Drinnen im Hafen war es eine ständige Gepflogen-
heit, den Brantwein in Wasserkrüsen aus Land zu
bringen, unter dem Vorwand des Wasserholens, bis der
Bootsbesitzer eines Tages den Gendebundt gerufen hatte
und der Schiffsboden einen Dampf aufsteigen wollte.
Er war klug nach dem Holländer hinausgefahren,
ohne Kaperflagge oder irgend etwas anderes, nur mit
seinem Mädchen im Boot. Dann legte er plötzlich an
der Seite an, während eine große Wasserkrone gerade
am Krahn befestigt wurde, um in das Holländerboot
hineingelassen zu werden.
Er hatte eine Empfindung, als wenn etwas Warmes
in sein Gesicht stiege; aber es war jedenfalls diesmal
nicht seine Sache, das Wort zu führen. Er konnte sich
vollkommen abwartend verhalten, da es bei dieser Ge-

schwung der Krahn zur Seite und die schwere Wasserkrone
fiel in das Holländerboot hinab, daß es kenterte und den
Boden nach oben mende.
Krud hatte das ganze Mandier brinnen auf der
Brücke mit angesehen. Das Fahrzeug lag nur etwa zehn
Faden weit draußen, und für Krud waren ein Sprung
von der Brücke und einige Züge mit den Armen, um an
die Seite des Holländers zu kommen, nur eine Kleinig-
keit. Jeßu Minuten später waren der Zollbeamte und
Elsa wohlbehalten auf trockenem Boden und drinnen in
Frau Elling's Stube.
Es wäre zu weit gewesen, sie hinüber nach dem Holl-
lande zu bringen; und Krud schien Elsa nicht besonders
ungerne nach Hause zu tragen, wo sie trockene Kleider
an zog.
Alma Ellingens war zwar ein gut Teil beleidet
und größer, aber Elsa konnte doch zur Not ihre Kleider
gut gebrauchen, um darin heimzugehen.
Am folgenden Tag kam Elsa selbst mit den Kleidern
herüber und hatte wahrscheinlich auch die Arbeit, Krud
für die Hilfe dank zu sagen. Aber er war allzu stolz,
sich sehen zu lassen und den Dank für seine That ent-
gegenzunehmen. Er hatte sich in die Küche zurückgezogen,
wo er pflegend auf und abging, während Elsa in der
Stube war, bis sie auf einmal vor ihm stand.
Er hatte eine Empfindung, als wenn etwas Warmes
in sein Gesicht stiege; aber es war jedenfalls diesmal
nicht seine Sache, das Wort zu führen. Er konnte sich
vollkommen abwartend verhalten, da es bei dieser Ge-

legenheit an ihr war, zu sprechen. Krud brauchte nur
einige Worte hören zu lassen, während sie davon sprach,
wie stark er sei, wie wunderbar es wäre, daß er sie unter
dem Wasser habe sehen und wiederfinden und dann bis
nach Hause tragen können, nachdem er mit ihr ans Land
geschwommen sei.
Krud stand mit überlegener Miene da und hörte sie
an, während sie sich ganz tot rebete.
Er stand offenbar in einer Heldenglorie vor ihr,
die jede weitere Bemühung von seiner Seite, ihr Vertrauen
zu gewinnen, unnötig machte.
Seit jenem Mißerfolg im Zollhause hatte sich Krud
keineswegs ganz wohl gefühlt, so oft er an des Zollbe-
amten Elsa dachte, — das bleibe keine Ding, das aus-
sah, als ob es weder Sicht noch Luft gehabt hätte, das
aber Krud seit jenem Besuch gleichwohl fast jeden Tag
zu sehen bestrahlt war, mehr als irgend ein anderes Ding
in der Welt.
Er hatte sogar auf mancherlei Weise versucht, sie
aus dem Zollhause zu loden.
Er war an einem der ärgsten Sturmstage mit einem
der Zollfahrzeuge hinausgefahren, hatte als einziger
Mann im Boote hin und her gekreuzt und war so nahe
an das Zollhaus heran gekommen, als das Fahrzeug nur
schwimmen konnte. Eines andern Tages war er auf der
Zollfregatte des Holländers hin und her spaziert
und dann auf den Kügelkopf hinauf gestiegen; aber wer sich
nicht sehen ließ, das war Elsa.
(Fortsetzung folgt.)

Regierung; denn diese hatte das allergrößte Interesse daran, daß Lemercier Biquard nichts ausplaudere. Sehr fatal für die Würder ist ebenfalls der Umstand, daß der rote die wichtigsten Schriftstücke an einem sicheren Ort im Ausland deponiert hat, so daß schließlich doch noch an Tagessicht gelangen können. Inzwischen hat ein Degenwille zwischen den Obersten Biquard und Henry stattgefunden, wobei letzterer kampfunfähig gemacht wurde. Henry hatte bekanntlich im Prozeß Jola seinen Kameraden Biquard der Lüge beschuldigt und nahm dessen Herausforderung erst dann an, als er erfuhr, daß Biquard ihn wegen Verleumdung vor das Schwurgericht stellen lassen wollte, wobei der Prozeß Dreyfus aufs neue aufgerollt worden wäre. Umgekehrt hat aber Oberst Biquard die Herausforderung des Majors Elterhazy nicht angenommen, sondern erklärt, mit diesem Menschen verhandle er nur vor dem Strafgericht. Also auch hier wird sich die Gelegenheit bieten, den Prozeß Dreyfus wie den Prozeß Jola in etwas veränderten Formen neu aufleben zu lassen und zu allem hin kommt jetzt noch das Kassationsgesuch Jolas gegen das Schwurgerichtsurteil zur Verhandlung, nachdem Jola in dem beim Kassationshof zugelassenen Advokaten Wornard einen Rechtsbeistand gefunden hat.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. März, 180. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Beginn nachm. 3 1/2 Uhr. Präsident Beyer heißt die Herren Kollegen zu Beginn einer vorläufiglich sehr arbeitsreichen und bedeutungsvollen Tagung herzlich willkommen und widmet dann dem am 10. Jan. d. J. verstorbenen ritterschaftlichen Abgeordneten Freiherr v. Gütlingen warme Worte des Nachruhs. Das h. Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Das Flußbaugesetz wird der Wasserrechtskomm. zugewiesen. Das neue Reversalfestgesetz will man verwerfen, ohne Komm. direkt im Plenum zu erledigen. Da sich die erste Kammer ablehnend verhalten hat zu dem von der zweiten Kammer beschlossenen Grundbesitz, welche beim Bau von Nebenbahnen innewohnen sind, so geht der Gegenstand neuerdings wieder an die vollst. Komm. — Jakob Müller in Schweningen bietet sein neben dem Rathaus gelegenes Wohnhaus dem h. Haus für den Preis von 25 000 M für das in Schweningen zu errichtende Postamt an. Beratung über den Bau des letzten Stückes der Bodenleeseilbahn und des dadurch bedingten Staatsvertrags zwischen Württemberg und Baden. Ref. Stöckmayer vertritt namens der vollst. Kommission in die Beratung des Vertrags einzutreten. Storz (SP.) glaubt, diese Bahn werde erst rentabel, wenn sie über Schwabenreute nach Tuttlingen fortgesetzt werde. Dort petitioniere man nicht um Klarenen und Zuchtstauer, aber eine bessere Bahnverbindung wolle man haben, er beantrage demgemäß mit der Endabstimmung solange zuzuzuwarten, bis Baden bindende Zusagen bezüglich der nördlichen Fortsetzung der Bahn gegeben hat. Ministerpräsi. Frhr. v. Mittnacht: Der jetzt vorliegende Vertrag entspreche den Verhältnissen, wie sie z. B. vorliegen und dem Abschluß einer Bodenleeseilbahn. Die Eingabe um Bau einer Bahn von Tuttlingen nach Schwabenreute lief erst am 9. Febr. ein, während der Staatsvertrag bereits im Nov. abgeschlossen worden ist. Die Bahn Tuttlingen-Schwabenreute habe übrigens mit der Bodenleeseilbahn nichts zu thun. Sie sei eine Fortsetzung der Bahn Aulendorf-Altshausen und solche eine Konkurrenz für die Linie Herberingen-Stamaringen-Tuttlingen und als solche mehr im Interesse Badens als Württembergs. Mit der Rentabilität dieser Bahn wäre es nicht weit her. Aulendorf-Altshausen habe erstmals 1896—97 sein Betriebsdefizit gehabt. Der Minister bittet, den Staatsvertrag zu genehmigen. Dr. Kienle (Z.) begrüßt den Abschluß des Vertrags und bedauert nur, daß es nicht gelungen sei die Bahn von Marbach aus höher auf württembergischen Boden zu legen durch das geeignete Terraingering.

Storz abhängig machen, obwohl die Bitte von Tuttlingen nicht ganz von der Hand zu weisen sei. Er meine, man sollte event. auch die Weiterführung der Bodenleeseilbahn über Stodach nach Tuttlingen direkt oder über Schwabenreute im Auge behalten. Ministerpräsident Mittnacht: Tuttlingen-Stodach werde große Terrainwierigkeiten bieten und nur geeignet sein, unseren Verkehr nach Baden abzulösen. Uebel (Z.) empfiehlt die Annahme des Vertrags ohne Berücksichtigung der Nebenfragen. Präsident v. Balz: Die Meinung, als ob der Verkehr der Artbergbahn nach Weifen nur über die Bodenleeseilbahn gehen werde, sei eine irrige. Dieser Verkehr werde nach wie vor durch die Trajekt-schiffahrt bewältigt werden. Die oben besprochenen Vinten würden den Interessen Württembergs direkt zuwiderlaufen. Wir machen keine Tuttlinger, sondern württ. Eisenbahnpolitik. Die einzelnen Artikel des Vertrags werden genehmigt. Egger spricht dabei seinen Dank dafür aus, daß ein Anschlag von Havensburg nach Marbach in Aussicht genommen ist. Bei der Schlussabstimmung wird der Vertrag mit großer Majorität angenommen. Beratung über Eingaben betreffend den Bau der Bahn Münsingen-Schelllingen und Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Gumbertwerbungslosten. Ref. Stöckmayer hält das Eingreifen des Staats im vorliegenden Fall für gerechtfertigt. Die Gegenseite sei arm, die Bahn stelle aber die Verbindung zwischen Marbach und Donauhal her. Die Renten seien mit ihren Ansprüchen auf Zuschuß von 180 000 auf 150 000 M zurückgegangen. Die Kommission beantrage, das Gesuch der K. Reg. zur Berücksichtigung zu übergeben. Rath und Kienle befrworten den Antrag. Ministerpräsident v. Mittnacht kann sich mit dem Antrag einverstanden erklären. Nachdem auch noch Mayer (SP.) betont hatte, daß die Bahn eine direkte Verbindung von Reutlingen und Ulm bilden werde, wird der Antrag angenommen. Unter den eingelaufenen Petitionen befindet sich eine solche um den Bau einer Bahn von Reutlingen nach Gmüningen. Präsi. Beyer teilt mit, daß er anfangs nächster Woche die Verfassungsrevision auf die L.-D. setzen und den Fraktionen diese Woche Gelegenheit geben werde, die Vorbesprechungen darüber zu pflegen. Es sollen deshalb nur geringere Gegenstände auf die L.-D. gesetzt werden. Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben. Stuttgart, 9. März. Die Beerdigung des verstorbenen Finanzministers findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt. In der Kammer der Abgeordneten widmete Präsident Bayer dem Verstorbenen einen äußerst warmen Nachruf, indem er dessen große Talente, Verdienste und persönliche Liebenswürdigkeit hervorhob. Zugleich kündigte der Präsident an, er werde am Begräbnistag die Sitzung ausfallen lassen. Stuttgart, 11. März. Der König ist gestern nachmittag am Finanzministerium vorgefahren und hat sich alsbald in die Wohnung des verstorbenen Finanzministers Dr. v. Riede begeben, um der Witwe desselben seine Teilnahme auszusprechen. — Vom 15. März ab werden offene gedruckte Karten, auf denen die ursprüngliche Bezeichnung „Postkarte“ beseitigt und durch den Vermerk „Drucksache“ ersetzt ist, allgemein zur Beförderung gegen die Druck-sachengebühr von 3 Pf. zugelassen. — In Eßlingen hat das unglückliche Weiten der Handwägelchen vom Stige aus vorgeföhren ein Menschenleben gefordert. Der 20 Jahre alte Knecht eines dortigen Viehhändlers fuhr auf diese Weise, indem er mit den Füßen die Deichsel leitete, die Anhöhe bei Kennen-burg herunter, verlor die Macht über das Fuhrwerk und wurde mit diesem den Abhang hinuntergeschleudert. Hierbei erlitt er derartige Verletzungen, daß er denselben gestern im hiesigen Krankenhaus erlag. — Das 2 1/2 jähr. blühende Töchterlein eines Tagelöhners in Ulm schiel in einem Kanal der Gerns, der durch die Stadt geleitet wird, und erkrankt darin. — Aus Ulm wird berichtet: Die hiesigen Sozialdemokraten haben im vorigen Jahr das Gasthaus „Weißen Hof“ hier um 180 000 M gekauft bzw. die Weißbier-Brauerei in Stuttgart hat das Geld da-

zu hergegeben; das Anwesen ist heute um 100 000 M zu haben, so schlecht rentiert das Geschäft. Havensburg, 10. März. Der zur Zeit hier in Haft befindliche Tagelöhner Matthäus Rothmund von Scher D. L. Saulgau, welcher beschuldigt ist, seine Frau im Febr. ds. J. in die Donau geworfen zu haben, und bisher hartnäckig leugnete, legte gestern ein Geständnis ab, daß er sie anfangs Februar abends in die Donau geworfen habe. — Auf bedauerliche Weise verunglückte der 17jähr. Sohn des Landwirts Felber aus dem nahen Fital Steigberg bei Ellenberg D. L. Ellwangen. Derselbe war beim Holzfällen im Walde befaßt und wurde dabei von einer stützenden Kanne so unglücklich getroffen, daß ihm beide Füße in der Kanne eingeschlagen wurden und er auch sonst noch schwere Verletzungen davontrug. Pestisches Fleisch. — Die Reichstagswahl en werden, wie zuverlässig verlautet, in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden. Straßburg, 9. März. Ein entsetzliches Verbrechen wurde in Leyr verübt. Der frühere Briefträger Joseph Anzillon wurde von seinem 24jähr. Sohne anlässlich eines Streites getödtet. Nach der That zerschmitt der Unmensch den Leichnam mit einer Säge und warf die Fleischstücke in einen Weiser, wo sie nun entsetzt werden. Die Mutter des Mordmörders soll am Mord beteiligt sein. Der Mörder wurde verhaftet.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 10. März. Durchschnittspreis des hiesigen Schlags- und Viehfleises per Pfund Schlachtgewicht: Ferkeln und Stiere 54—58 Pf., Kühe 58—61 Pf., Schweine 65—68 Pf., Kälber 70—80 Pf. Aus dem Redaktions-Fragekasten. Erklärung. Es ist mir zu Ehren gekommen, daß gewisse Leute meine Person in Zusammenhang bringen mit der in Nr. 37 erschienenen und gegen den erkrankten Herrn Kollaborator Kau gerichteten Einseitigkeit. Ich erkläre, was eigentlich selbstverständlich ist, daß ich dieser Sache vollständig fern stehe. Zugleich bemerke ich, daß jene Einseitigkeit in sofern zum Teil Unrichtiges enthält, da ich ja selbst seit dem Tage der Erkrankung des betreffenden Lehrers für Beschäftigung und Beaufsichtigung seiner Schüler Sorge. Zudem wird ein Amtsverweiser seinen Tag eintreffen. Im übrigen überlasse ich die Stellungnahme zu dem fraglichen Artikel der Studentenkommision. Präzeptor Dr. Heffelmeier. Schorndorf. Auf der Artikel „Wo fehlt's“ in Nr. 37 des Schornd. Anz. haben wir folgendes zu erwidern: 1. Herrn Koll. Kau ist krankheitshalber vom Amte der Verlegung seines Amtes unterlag. 2. Für Bestellung eines Vertreters, sowie für einstweilige Verlegung des Amtes wurde sofort Sorge getragen, und ist eine bezügliche Verfügung der Oberbehörde baldigt zu erwarten. 3. Die Eröffnung eines Preßfeldzuges gegen einen Lehrer gerade zu der Zeit, da er an Herrenteiden darniederliegt, können wir umso weniger für angebracht ansehen, als damit weder dem Frieden noch den Interessen der Lateinschule gedient ist. Wir halten es daher auch nicht an der Zeit, die verdeckten Angriffe gegen die Studentenkommision, deren Wert oder Unwert jeder Sachkundige ohnedies zu würdigen vermag, einer näheren Beleuchtung zu unterziehen. Die Vorstände der Studentenkommision: Friz, Hoffmann.

Neueste Nachrichten.

Athen, 10. März. Das von der Kammer beschlossene Gesetz betr. die Finanzkontrolle ist gestern abend vom König sanktioniert worden. Barcelona, 10. März. Bei dem Brande eines Petroleummagazins erlitten 1 Frau und ihre 4 Kinder in ihrer Wohnung. Vomban, 10. März. In der vergangenen Woche sind hier 283 Personen an der Pest gestorben. Die Gesamtsterblichkeit belief sich auf 2184 oder 136,36 pro Tausend. Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Küster & W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In Ulmergen ist in dem Gehöfte des Schultheißen Friedrich Schmid die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies wird mit dem Aufgange öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlösung und Verpachtung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Verletzung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Viehvieh nach sich zieht. Schorndorf, den 8. März 1898.

Maul- und Klauenseuche.

Nach Mitteilung des k. Oberamtes Wadnang vom 9. ds. M. dürfen zu dem am 15. ds. Mts. in Wadnang, und zu dem am 16. ds. M. in Sulzbach fälligen Viehmarkt Tiere aus Ostschaffen, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, nicht zugeführt werden. Schorndorf, den 10. März 1898.

S. Oberamt. Sechlicher.

S. Oberamt. Sechlicher.

II. Gleis Waiblingen-Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle bringt am Mittwoch den 16. März d. J., vormittags 11 Uhr, das feuerfeste Backhaus u. Holz-Kalgebäude neben dem Bahnhofs-Gebäude auf hiesigem Bahnhof im öffentlichen Aufsteig an Ort und Stelle auf den Abbruch zum Verkauf. Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem diesseitigen Bureau im ehemaligen Haas'schen Hause — zur Einsicht auf. Schorndorf, den 10. März 1898. K. Bahnbauinspektion.

Pfiegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verst. Jakob Friedrich Kurz, Totengräbers hier kommt am Montag den 14. März d. J., nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathause im zweiten Aufsteig zum Verkauf: 43 a 49 qm Acker im Ramsbach mit schönen Vorliehen, Anschlag 400 M, 15 a 60 qm dto. im Grafenberg angekauft um 100 M, Den 7. März 1898. Ratschreiberei: Friz.

Schorndorf.

Der Kontorsverwalter der Katharina Sing geb. Schilling bringt am Montag den 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr auf hies. Rathause wiederholt im letzten Aufsteig zum Verkauf: Geb. Nr. 106. Ein 2t. Wohnhaus bei der großen Kelter neben Eugen Gebele und Christian Napp, angekauft um 4450 M, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 8. März 1898. Ratschreiberei: Friz.

Die Stadtpflege

bleibt (weil Unterzeichneter in Familienangelegenheiten vorabschwebend ist) vom Samstag bis einschließlich Montag 12. bis 14. März cr. geschlossen! Schorndorf, den 10. März 1898. Friz, Stadtpfleger.

Verpachtungen!

Mittwoch den 16. ds. Mts. werden auf der Stadtpflege-tanzlei (Wohnung des Untz.) verpachtet: Vormittags 11 Uhr: Die Boden- und Brückenwage auf 1 Jahr (1. April 1898 bis 31. März 1899). Vormittags 11 1/2 Uhr: Das obere Backhaus auf 2 Jahre (pro 1. April 1898 bis 31. März 1900), wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Schorndorf, den 8. März 1898. Stadtpflege: Friz.

Verpachtungen betr.

In Anschlag an die Verpachtung des oberen Backhauses und der fädt. Wagen Mittwoch den 16. März cr., vormittags 11 Uhr auf der Tanzlei des Stadtpflegers werden noch zur wiederholten Verpachtung ausgeschrieben: Etüde Nr. 39, ehemal. Münz'sches Bürgerstück im Röhrach, feith von Jg. Müller Dethlinger im Pacht, „ 149, ehemal. Baufläche des Parol. Huppenbauer im Eichenbach, „ 215, ehemal. Bürgerstück des J. Wilh. Gottlob Dreygeners Wdh. im Eichenbach, „ 258, ehem. Bürgerstück des Fabrikarbeiters Fr. Sehr beyelsh, und ferner ein ehemal. Allmandstück, ca. 15 Akh. im Röhrach, feith von J. Schum. Hofer gepachtet gewesen. Die obigen Etüden werden auf mehrere Jahre verpachtet und sind Pachtliebhaber eingeladen, sich zur Verpachtung einzufinden. Den 11. März 1898. Stadtpfleger Friz.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen, verehrl. lit. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab elhen Gemüsehandel, bestehend in allen Frühorten in dem Hause des Herrn Konditor Hee h hier betreibe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Abnehmer aufs beste und reellste zu bedienen und bittet um geneigten Zuspruch Hochachtungsvoll Frau Bihlmaier.

Zur Saat Kleesamen.

empfehle hohen und breiten garantiert feidefrei und mit hoher Keimfähigkeit, achten Mi-gaer und Seeländer Leinsamen sowie

La. Gaarterbsen, Sellerisfen und Bohnen

billigst Chr. Bauer. Zugelaufen ein Hund (Mattenfänger). Gegen Ertrag der Futterungskosten und Anfertigungsbühnen innerhalb acht Tagen abgeholt. Winterbad, den 10. März 1898. Schultheißenamt.

Neue Mollkartoffeln

empfehle Carl Schäfer am Marktplat. Junges, fettes Rübfl. Fleisch, pr. Pfund 44 Pfg. bei Wegger Göttinger. Schorndorf.

Cinen Jungen

Fr. Bauer, Schuhmacher. Kartoffeln, rot-gelbe, sehr gute, zum Essen und zur Saat, sind sehr billig zu haben in Stuttgart, Weberstraße 55 A, 1 Tr. Diefehlen werden in ganzen Wagenladungen oder auch seltenerweise abgegeben.

Eine Miele

an der Miens mit eigener Einsahrt, suchte sich zu einer Kiesgrube eignet sich zu kaufen Güterbeförderer Sauber. Einen jüngeren, kräftigen Arbeiter, sowie einen jüngeren Schlosser Wilhelm Wdt, Gabelsbreit.

Schmied, Schlosser, Mechaniker,

sowie 1 Lehrling gesucht. Friedr. Schmid, Grunbad.

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahräder

die besten sind und dass sie allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenrot, Einbeck. Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Vernand-Haus.

Ein Viertel Land

6. der neuen Brücke und 2. Nr. Baumwiese auf der Bihlein verkauft. Gustav Lem. Ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren findet in einem Comptoir gute Stelle durch S. Ebnabel, Gefühlsvermittlung.

Wollstaub,

vorzügliches Dämgemittel, 7—9 % Stickstoff enthaltend, besonders geeignet für Weins, Hopfen- und Kartoffelbau. Carl Rohle, Dethlingen u. Z.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. März, nachmittags 1 Uhr im „Lobens“ in Unterurbach aus dem Staatswald Dittus, Kammergehren, Dreiteugehren, Spitzwies und Ungerhau: 406 Luthene Scheiter, 35 dt. Beigel, 6 eiserne Beigel, 47 eichener, 709 gemischter Laubholz und 42 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Varenhof.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. März, nachmittags 1 Uhr im Kirch in Dohengehren aus dem Staatswald Schläge, Finkenreute, Unterer Schloßeswald: 400 Luthene Scheiter, 12 m lang, 194 Luthene Scheiter, 123 dt. Beigel, 25 Eichen, 705 Luth. Laubholz-Anbruch, darunter 4 dt. Kieferholz und 22 dt. Birkenbündelholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr am Park.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. März, nachmittags 1 Uhr im Kirch in Dohengehren aus dem Staatswald Schläge, Finkenreute, Unt. Schloßeswald: 60 Luth. Laubholzreisig auf Hauten. Zusammenkunft zum Vorzeigen: vormittags 1/2 12 Uhr am Parkhaus.

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. März cr., nachmittags 4 1/2 Uhr wird in der Holzbergklinge verkauft: 1 Gütle mit 0,21 Akr.; 2 findene Moller (Sandweiserholz), 3 Birken, 4 gemischte, 6 findene Beigel, 18 Luthene Scheiter, 16 Luthene Beigel, 100 gemischte gebundene Wellen; Streu geeignet. Zusammenkunft auf dem Holzberggräbchen ober der Klinge. Den 10. März 1898. Stadtpflege: Friz.

zwei Kühe

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft bei Wäcker Schneider. Gerichtsvollzieher Moser.

Randeln

im Ort wird am Samstag den 12. März d. J., vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus verankortiert. Den 8. März 1898. Schultheißenamt: Schäffler.

Futter- und Schneidmaschinen, Brunnenstöcke und Pumpen

in verschiedenen Konstruktionen und Größen empfiehlt Theophil Feil. Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum mache ich hiermit die ergebenste Mitteilung, daß ich mein Gewerbe als Gypsermeister auf eigene Rechnung betreibe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaf auf's beste und billigste zu bedienen und alle in mein Fach einschlagende Arbeiter aufs pünktlichste in Ausführung bringen. Hochachtungsvoll Gottlob Bihlmaier, Gypsermeister.

Beste Gullenpumpen

der Gegenwart! Jedes Stück 4 Wochen zur Probe, Leistung unübertroffen, 325 Liter pro Minute, empfiehlt äußerst billig Fr. Schmid, Grunbad. Cataloge und Preislisten gratis und franco. Weiler.

Aleesamen,

hohen & breiten, in schönster feidefreier Ware empfiehlt J. Jhening.

Um zu räumen, verkaufe ich

112 Stück Confection

von vergangener Saison um die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises — also weit unter Verkaufspreis —
 Regenmäntel mit und ohne Kragen, blau u. farbig, von Mk. 6 50 bis Mk. 16 (zu Hauskleidern geeignet.)
 Mädchen-Jaquets farbig, a Mk. 4 bis Mk. 6.
 Mädchen-Mäntel blau und farbig, von Mk. 4 bis Mk. 7.
 Kinder-Jaquets farbig von Mk. 4 bis Mk. 6.
 Es befinden sich hierbei sehr schöne Sachen und an jedem Stück der bisherige Preis.

Zu Berliner, Erfurter und Münchener Damenconfection
 ist mein Lager wieder vollständig neu sortiert und werde ich, was Auswahl und Preis anbelangt, diesmal ganz Besondere bieten
 Reinwollene einfache Kammgarn-Kragen von Mk. 3.80 bis Mk. 8.—
 Reinwollene Kammgarn- und Mohair-Kragen von Mk. 7.— bis Mk. 20.— anliegend und lose mit und ohne Seidestuffer.
 Reinwollene Kammgarn-Jaquets, alle Größen von Mk. 9.— bis Mk. 15.—
 In ganz feinen, apparaten Saen kann ich stets mit Auswahlfendungen der neuesten Berliner Erfindungen dienen.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Warme Bäder

in Wanne und Bassin, sowie
Dampfbäder
 können täglich genommen werden.
 Theophil Weil zum Brunnle.

Damen-Confection

für Frühjahr und Sommer
 ist nunmehr auf Lager und empfehle
Kragen, Krägchen, Jackets und Jacken
 in schwarz und farbig in allen Preislagen.
Anna Kohler.
 Sonntags fällt jeder Verkauf aus.

Feinsten Tafel-Genf

in 12 1/2 Kg.-Email-Eimern und -Kannen, per Pfd. 19 Pfg.
 in 6 1/2 Kg.-Eimern und -Kannen per Pfd. 20 Pfg.
 empfiehlt
Karl Schäfer am Marktplatz.

Blaudruck, Cretonne, Belziqué, Schurzzenglenrc.

in schöner neuer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen.
J. Schening.

Vergebung von Erdarbeiten.

Am Samstag den 12. März, abends 6 Uhr
 wird eine größere Erdarbeit samt Materialabfuhr zu einem Neubau
 in der Nähe des Fabrikhauses verankert und wollen sich Liebhaber auf dem Platze einfinden.
 Stadtbaumeister a. D. Maier.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
 die ärztlich empfohlenen (O 20)



bei catarrhischen Uebeln aller Art, ohne die geringste
 Magensäure zu hinterlassen, wesshalb sie altbewährte
 und beliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und
 in Paketen à 10 und 20 Pfg. in beiden Apotheken in
 Schorndorf. In Grunbach bei W. G. Fischer.

Steuerbüchlein zu haben in der
E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kathreiners
Kucipp-Malkaffee
 empfiehlt
 3. Zehrer.

Zur Saat
 empfiehlt
**Freidreier Kieslamen,
 Lein- u. Hanfsamen,
 Erbsen und Pansen.**
 G. Weil i. d. Vorstadt.

J. Mack & Sohn
 Schorndorf-Lüdingen
 gegründet 1835
 empfehlen ihre extrahierten
 schwebeligen Haselnüsse
 und Halb-Grünen-Fabrikate
 (Nussweiberei).
 Glatte Ware in allen Breiten
 und Qualitäten.
 Tafelkaffee und Tischkaffee.
 Servietten u. Handtücher
 in größter Auswahl!
 Anfertigung von
 Haipfen, Stößen, Parade-
 tischen.

**Oberleitender, Tisch- u.
 Servierkaffee.**
 Heberhandlöhner, Schürzen et.
 mit schönen Durchschnitten
 (ebenfalls Handarbeit)
**Ganze Fertigung von
 Bettwäsche.**
 Prompte und streng reelle
 Bedienung. Beste Preise
 durch Selbstfabrikation.
 Garantie
 für beste schwere Leinen.
Muster und Preislisten
 stehen gern zu Diensten.

Auszeichnungen:
 Paris, München, Ulm.
 Etreich,
 Ca. 2 Eimer
1897er Wein
 hat von 20 Liter an zu verkaufen.
Jacob Wupperte.
 Einige Wagen
Ruhdung
 hat zu verkaufen.
 Wohnwörter Sägete
 bei Station Grunbach.
Mädchen-Gesuch.
 Wegen Verheiratung des bis-
 herigen Jude bis Georgii oder i.
 Mai ein Mädchen, welches schon
 gebiert und in Haushaltungsg-
 schäften erfahren ist.
 Konditor **Schäfer.**
 Ein ordentliches
Mädchen
 wird bis 1. April gesucht.
 Von wem, sagt die Redaktion.

Friedensverein Schorndorf.
 Nächsten Sonntag den 13. März, nachmittags 1/2 5 Uhr
 im Waldhornsaal

Vortrag
 von Herrn Stadtpfarrer **Unfried** aus Stuttgart über
 „Die Einwendungen gegen die Friedensbewegung.“
 Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Nicht-
 mitglieder, bes. auch Damen freundlich eingeladen.
 Empfehle mich in Ausübung der

Zahnheilkunde.
 Sprechstunden täglich von 8—6 Uhr abds.
Schorndorf.
 im Hause d. Hrn. Bäckermstr. Zeyher **F. Käber.**
 neben der Post.

Spiegel
 in jeder Größe empfiehlt
Paul Kohler, Buchbinder.

Das Allerbeste
 zum Conseruieren von Schup-
 penz, Pferdegeschirr, Wagenver-
 decken etc. ist das seit 1833 von
 Hunderttausenden erprobte
Schulffelt Marke Büffelhart.
 Beim Einkauf lasse man sich
 nicht durch auf Täuschung be-
 rechnete Namen und Marken
 irreführen, sondern achte darauf,
 daß jeder Büchse die bekannte
 Schutzmarke „Büffelhart“ auf-
 gedruckt sein muß.
 Büchsen à 20 und 40 s sind
 in den nachbenannten Geschäften
 zu haben:
 Schorndorf: Chr. Bauer,
 „ Consumverein,
 „ B. Mack und Sohn,
 „ H. Moser b. Bahnh.,
 „ Fr. Döffinger
 beim Forstamt,
 „ Carl Schäfer a. M.,
 „ G. Weil, Vorstadt,
 „ C. Weller,
 Weilsbach: Jul. Lohs,
 Gerabstetten: Palmer beim
 Röhle,
 Grunbach: J. G. Fichers We.
 Karl Dettinger,
 Haubersbrunn:
 J. G. Steiner,
 Gehrad: J. Fröh,
 Oberurbach: K. Bronn,
 Unterurbach: Joh. Müller,
 Weiler: Jul. Schening,
 Winterbach: Ph. Wöhrl.

Gerabstetten.
 Nächsten Sonntag den 13.
 März, nachm. 2 Uhr
Rekruten-Versammlung
 im Gasthaus zum „Dörsen.“
 Auswärtige freundlich eingela-
 den. **Sämtliche Rekruten.**

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 von der **Beck & Maritz,**
 Antwerpen.
Schmidt & Döhlmann,
 Stuttgart.
Geinrich Wöhrer, Heilsbrunn.
H. F. Widmann, Schorndorf.
A. Wöhrer, Schorndorf.
Aug. Gehrad, Schorndorf.
 Schorndorf.

Rattensänger
 sehr wirksam,
 als überzählig sehr billig abzugeben.
 Wer, sagt die Redaktion.
10 ar Aker
 am alten Schlichter Weg verkauft
Friedrich Dettle.



W Anzeiger für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
 Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 s, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 s.
 Inserationspreis: eine Spaltenzeile oder deren Raum 10 s, Restzeilen 20 s. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 39. Samstag den 12. März 1898. 63. Jahrgang.

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart, 9. März. 181. Sitzung der Kam-
 mer der Abgeordneten.
 Präsident **Wayer** eröffnet die Sitzung mit war-
 men Worten des Nachdrucks für den nach langem Lei-
 den verstorbenen Finanzminister Dr. v. Niede. Das
 Land verliert in ihm einen Minister von ungewöh-
 nlicher Arbeitskraft, von ungewöhnlichem Wohlwollen
 gegen Jedermann. Besonders Anlaß zur Trauer
 haben wir wegen der Dienste, die Herr v. Niede der
 Ständerversammlung geleistet hat. Er gehörte derselben
 seit 20 Jahren an. Am Begräbnistage werde ich die
 Sitzung ausfallen lassen, für heute ersuche ich Sie,
 sich von ihren Sitzen zum Zeichen der Trauer zu er-
 heben.

Veratung über Eisenbahnpetitionen.
 Am Ministerisch: Febr. v. Mittnacht und
 Direktor v. Fuchs.
 Auf Antrag **Stodmayers** wird die Petition
 um eine Bahn Kitzlegg-Wurzach-Dörsenhausen bezüg-
 lich der Abfuhr der Regierung zur Kenntnis-
 nahme übergeben und über die Petition betr. Bau
 einer Nottumfahrbahn zur L.-D. übergegangen.
 Ref. **Wogler** bespricht die Petition betr. eine
 schmalspurige Stichbahn Weilingen-Wiesentfeld. Die
 Grunderwerbungsstellen von 14 000 M können als
 garantiert angenommen werden. Durch die Bahn
 können schätzenswerte Wasserkräfte erschlossen werden.
 Die Kommission beantragt Berücksichtigung der Pe-
 tition.

Der Komm.-Antrag wird angenommen.
Wogler erstattet sodann Bericht über den Bau
 einer Bahn Süßen-Weihen-Obmentkirch-Guß-
 stadt-Herbrachten. Die Komm. beantragt „Berück-
 sichtigung“ und für die Weiterführung der Bahn von
 Weihenstein nach Gmünd „Kenntnisnahme.“
 Nach einer Empfehlung durch v. Hohl wird
 der Komm.-Antrag angenommen.
 Dr. **Hartrant** berichtet über eine Verbin-
 dung zwischen Fils- und Remstal von Göttingen
 nach Gmünd. Die Vorkosten sind zu 5—5 1/2 Mill.
 Mark berechnet, das Verkehrsgebiet würde 39 500 Per-
 soren umfassen. Als dringend wird der Bau der Li-
 nie nicht bezeichnet und die Komm. beantragt demge-
 mäß mit 12 gegen 2 Stimmen Kenntnisnahme.
 Schwarz, Gehrad und Elinger stellen den Antrag auf
 „Berücksichtigung.“
 Gehrad vertritt den Antrag unter dem Hin-
 weis auf den bedeutenden Aufschwung der Städte

Unter der Kaperflagge.
 Von **Conrants Flood.**
 Uebersetzt aus dem Norwegischen von Friedrich v. Knäuel.
 (Nachdruck verboten.)
 2. Fortsetzung.
 Nun hatte endlich ein glückliches Geschick ihm Ge-
 nungstunung für die dumme Geschäftliche Verfaßung.
 Aber woran er nicht gerechnet hatte, das war
 schließlich die Frage, was er eigentlich damals gewollt
 habe, als er dinsten bei ihr und der Mutter gewesen war.
 Knud schloß wieder, daß sein Gesicht rot wurde.
 „Aber Eilisa sah so ernst und treuherzig aus.“
 „Ich gedachte dich zum Tanze einzuladen,“ sagte er.
 „Sie sah sehr nachdenklich zu Boden.“
 „Es,“ sagte sie langsam, worauf eine Pause einstand.
 „So, was wohl nichts im Weg dabei?“ —
 „Nein — es war ja sehr schön von dir, aber —“
 „So war doch etwas im Weg?“
 „Ja, das schon“ — die Antwort kam zögernd;
 aber nun wollte Knud wissen, was es wäre.
 Sie mußte es ihm auch sagen:

Gmünd und Göttingen. Die Verbindungsbahn sei
 auch geeignet, die Hauptbahn zu entlasten.
Schwarz betont, für Gmünd sei wegen der
 Rivalität Forzheims die Bahn geradezu eine Lebens-
 frage.
 Ministerpräsi. v. Mittnacht bemerkt, vom
 Standpunkt der Reg. empfehle sich der Komm.-An-
 trag. Der Erbauung teurer Notifizungskosten werde
 die Erschließung eisenbahnloser Gegenden vorzuziehen
 sein.
 H e n n i g ist für Berücksichtigung, ebenso Kiene,
 worauf der Antrag Schwarz und Genossen genehmigt
 wird.
 Die Linie Gaildorf-Aalen wird von der L.-D.
 abgelehnt.
 Böhlerthaleisenbahn von Sulzdorf nach Böhler-
 zell. — Ver. Ers. Dr. **Hartrant**: In Erwä-
 gung, daß die Kochthalbahn Gaildorf-Aalen wegen
 ihrer größeren wirtschaftlichen Bedeutung und in An-
 betracht ihrer natürlichen Zugrichtung vor der Stich-
 bahn Sulzdorf-Böhlerzell jedenfalls den Vorzug ver-
 diene, beantrage die Kommission die Eingabe des Ei-
 senbahnkomitees der Böhlerthalbahn der Regierung zur
 Kenntnisnahme zu übergeben. — Da niemand das
 Wort ergreift wird dieser Antrag angenommen.

Tagesbegebenheiten.
 Aus Schwaben.
Schorndorf. (Von Rathaus.) In der
 Sitzung des Gemeinderats vom 10. ds. Mts. wurde
 eine Beschwerde wegen Benützung eines Güterwegs
 und Verkehrsüberwindung teils durch Vergleich teils durch
 Verfügung und eine Rechtsstreitfrage durch Vergleich
 erledigt. Eine vom Königl. Amtsgericht angeordnete
 Zwangsvollstreckung wurde zurückgenommen, nachdem
 die Verwirklichung des betreffenden Gläubigers nachge-
 wiesen worden ist. Im Uebrigen betrafte sich der Ge-
 meinderat mit Holzverwilligungen, Dekreturen, sowie
 mit der Prüfung von Mobilversicherungs-Anträgen.

Dettingen, 11. März. Gest am vorigen Sams-
 tag verunglückte hier ein kleines Mädchen an der In-
 tersechsmaschine; ein zweiter Unglücksfall passierte
 heute abend. Das vier Jahre alte Töchterchen eines
 hies. Bürgers war bei seiner Großmutter in der Scheune,
 kam der Maschine zu nahe und brachte unglücklicher-
 weise den Mittel-, Gold- und kleinen Finger der rechten
 Hand in das Räderwerk, wodurch dem armen Kinde
 die vordere Hälfte der Finger vollständig zerquetscht

Sie dürfte nicht zum Tanze gehen, weil es die Mut-
 ter verbot.
 Wenn ihre Mutter nichts davon wissen wolle, daß
 sie tanze, meinte Knud, so könne er wohl begreifen, daß
 sie es nicht thun würde. Aber was ihr denn die Mutter
 erlaube, wenn sie nicht hinaus unter die Jugend dürfe?
 Sie habe zuwelfen keine Schwester Anna besuchen
 können.
 Das war doch immer etwas, und zwar ein Umstand,
 der maßgebend Knud zur gemeinsamen Verlobung gereichte,
 obgleich er nichts davon gegen Eilisa verstanden ließ; aber
 an gleichen Tag, als dieses Gespräch stattgefunden hatte,
 gab er seinem Freund Andreas die feierliche Versicherung,
 daß des Hülbeamten Eilisa seine Frau werden solle —
 sie und keine andere in der Welt.
 Gegenüber diesem Vertrauen leistete Andreas ein
 ebenso feierliches Versprechen, seinem Freund zur Erret-
 tung dieses Heiles — sei es mit List oder Gewalt —
 beistehen zu wollen.
 Vorläufig entschlossen sich die beiden Verbündeten,
 die Feindseligkeiten gegen den Hülbeamten einstellen zu
 wollen.
 Das war kein ganz geringes Opfer auf Knuds Vie-
 hesalt; denn man hatte gerade eine große Nummer
 vorbereitet, die schon früher zur Verwendung gekommen

wurde, so daß dieselben oberhalb des ersten Gelenks
 abgenommen werden mußten.
 — In der Untersuchungssache gegen den Bauern
 Sattler in Untereisingen wegen Ausfertigung
 falscher Pfandscheine kommen immer mehr Verurtheilungen
 an den Tag und soll die Summe jetzt ca. 300 M.
 betragen. Auch die Frau des Sattler ist in die Sache
 verwickelt und wird sich gleichfalls vor Gericht zu ver-
 antworten haben.
 — Die Bleicherei, Färberei und Appreturanstalt in
 U h i n g e n ließ Probefahrten mit Waren zwischen
 der Fabrik und dem Bahnhof durch einen Daimler-
 schen Motorwagen machen. Da diese zur Zufrieden-
 heit ausfielen, so wurde Samstag eine Probefahrt
 mit Frachtgütern veranstaltet. Die Entfernung der
 Fabrik bei Uthingen bis Stuttgart (40 km) wurde in
 5 Stunden zurückgelegt. Die Fabrikleitung hat die
 Absicht, ihre Frachten künftig der Hauptstraße nach
 durch den Daimler'schen Motorwagen befördern zu
 lassen.

Deutsches Reich.
 Berlin, 8. März. (Deutscher Reichstag.)
 Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs
 betr. das Postwesen. **Marcour** (Z) bitter, bei den
 Postreformen das flache Land mehr zu berücksichtigen
 und die Ermäßigung des Postanweisungssporas auf
 10 s bis auf die Summe von 10 cent. 20 M aus-
 zudehnen.
Lenzmann (reisl. Vp.): Artikel 2 bedeute einen
 Rückschritt insofern, als nunmehr kein Votum mehr ge-
 schlossene Briefe austreten dürfe, so z. B. bei Wahl-
 zetteln u. s. w.
 In der weiteren Debatte beteiligten sich die Abgg.
Marcour (Z.), **Föjster** (Anti.), **Lenzmann** (reisl. Vot.),
Wurm (Soz.) und **Freiherr** von **Stumm**. Sie för-
 derte neue Gesichtspunkte nicht zu Tage. Einer Ent-
 schädigung der Privatposten im Falle nachgehender
 Verlustes und einer kleinen Abfindung der seit länge-
 rer Zeit angestellten Privatbeamten zeigte sich auch
Freiherr von **Stumm** nicht abgeneigt. Schließlich
 wurde die Vorlage an eine Kommission von 14 Mit-
 gliedern verwiesen.

Das Haus erledigte dann die Generaldebatte über
 das zur dritten Beratung stehende Gesetz betreffend die
 freiwillige Gerichtsbarkeit und vertagte sich sodann.
 — 9. März. Bei der Beratung des Antrags
Schneider-Lieber betr. **Verfassung** eine
 Sprüche Febr. v. **Heyl** (rel.) gegen den Antrag aus-
 v. **Lim** (Soz.) bedeutet, daß die Frage der Be-
 rufsvereine nicht bei dem bürgerlichen Gesetzbuch ge-

war und dem Hülbeamten einen guten Teil Arbeit und
 Mergel verschafft hatte.
 Man hatte sein Wächthaus, das draußen auf dem
 Swaberg, halbhunbert Fuß hoch über dem Meere stand,
 hinauf auf den Landungsplatz der Boote verlegt, sein
 Boot hingegen auf den alten Platz des Wächthauses ge-
 zogen. Diese Nummer war nun wieder vorbereitet: in
 man hatte sich bereits die nötige Handbrechung von einem
 Teil guter Freunde gesichert.
 Zum allgemeinen Erstaunen und Mergel hatten in-
 dessen Knud und sein geschworener Freund sich zurückge-
 zogen, und dadurch war die Sache ins Stocken gelommen.
 Ueberhaupt war Knud nicht mehr der Gleiche, der
 er gewesen war. Man fand es allgemein.
 Sein Aufenthalt im Hafen dauerte jedoch nicht
 sehr lange.
 Knud hatte sich auf einem Dindienfahrer „Graf
 Vernefort“ verheuert, der der großen ostindischen Com-
 pagnie angehörte, und Andreas war seinem Beistand gefolgt.
 Alle in der Verwandtschaft hatten diese Schule durch-
 gemacht, und Knud sollte nach des Vaters Willen den
 gleichen Weg nehmen.
 Es war der Weg, um ein nach den Ansprüchen der
 Zeit vollbefahrener Seemann zu werden.
 (Fortsetzung folgt.)